

# Familienforschung Anna Hacker

Meine Urgroßmutter Anna Hacker wurde am 23. Oktober 1870 in Gangkofen als Tochter des Johann Hacker und der Anna Starzner geboren.<sup>1</sup> Ihr erstes uneheliches Kind Johann Chrysostomus hatte Anna Hacker am 26. Januar 1888 im Alter von 18 Jahren geboren. Vater war der Söldnerssohn Josef Schuster von Plenkl.<sup>2</sup> Meinen Großvater Josef Hacker gebär sie als zweites Kind im Jahr darauf am 27. Juli 1889 in Prüll 62 ½,<sup>3</sup> blieb aber weiterhin unverheiratet. Der Kindsvater, mein Urgroßvater Karl Angermaier, heiratete am 3.2.1896 die Metzgerstochter Maria Haberl aus Eggenfelden und zog weg nach Bogen.



*Abbildung 1. Das Geburtshaus meines Großvaters Josef Hacker, Hs.-Nr. 62 ½ in Prüll, heute Prüll 8*

Anna Hacker ging erst im Alter von 37 Jahren, am 23. März 1908,<sup>4</sup> eine Ehe mit dem am 23. Dezember 1869 in Reigersberg geborenen Viehhändler Josef Kislinger ein, der das am 20. Juli 1893 zu Prüll geborene vierte Kind Ludwig und die am 18. Dezember 1897 ebendort geborene Tochter Therese als die seinen anerkannte.

Der alte Hofname des ungeteilten Besitzes Nr. 62 hieß ursprünglich „beim Mitterer“, wandelte sich aber im II. Quartal 1852/53 in Wolfgang Niederer.<sup>5</sup> Erster bekannter Besitzer des Anwesens Nr. 62 ½ in Prüll war Xaver Aigner, der das Anwesen am 22. Dezember 1874 erwarb und gemäß Ehevertrag vom 6. April 1875 mit seiner Frau Magdalena Hamberger teilte. Im II. Quartal 1877 erwarb es der 1811 in Reicheneibach ledig geborene Martin Hamberger, Sohn des Dachdeckers Ulrich Hamberger und der Anna Schürfer von Obertrennbach, und übergab es am 18. April 1879 an seine Schwiegerkinder Georg, Xaver, Maria und Adelheid Aigner. Er ist nur 10 Tage später, am 28. April 1879, in Prüll in seiner Wohnung Hs.-Nr. 62 ½ verstorben.

<sup>1</sup> Taufen Gangkofen Bd. 9, S. 141, FN 191

<sup>2</sup> Taufen Taufkirchen Bd. 6 S. 713 FN 136

<sup>3</sup> Geburtsurkunde Huldessen Nr. 20/1889

<sup>4</sup> Heiratsurkunde Rosenheim Nr. 21/1908

<sup>5</sup> Foliennummer 373/2 des Umschreibkatasters



Abbildung 2. Flurstück 1658, Gemarkung Huldessen, heute Prüll 8

Im I. Quartal 1884 tauschten die Kinder des Martin Hamberger das Anwesen gegen das Haus Nr. 36 von Johann und Anna Hacker geborene Starzner in Gangkofen ein.<sup>6</sup> Im II. Quartal 1912 trat eine Erbfolge ein, und das Haus wurde verkauft. Da Johann Hacker erst am 12. Januar 1914 verstarb, nachdem seine Ehefrau bereits 1911 verstorben war,<sup>7</sup> kann es sein, daß Anna Hacker ihr mütterliches Erbteil einforderte und das Haus deswegen verkauft werden mußte. Sie schloß ihre Ehe in Rosenheim, als mein Großvater Josef Hacker gerade einmal 19 Jahre alt war. Ihr Sohn Ludwig ist am 18. Juli 1916 im ersten Weltkrieg in Narotschen gefallen. Die Tochter Theres heiratete am 3. Februar 1919 in Mitterskirchen den zwei Jahre älteren Josef Bauhuber.<sup>8</sup> Anna Hacker ist in Rosenheim am 14. Januar 1924, zuletzt wohnhaft in der Sandstraße 6, im Alter von nur 53 Jahren gestorben, ihr Ehemann Josef Kislinger ein Jahr nach dem Tod ihres gemeinsamen Sohnes am 29. September 1917 in Rosenheim. Anna Hacker und ihre Tochter Therese (20) waren damit die gesetzlichen Erben, da die beiden Söhne Johann (29) und

Josef (28) erst mit Ableben ihrer Mutter erben konnten.



Abbildung 3. Wohnhaus der Familie Kislinger mit dem Krämerladen im Erdgeschoß in der Innstraße 37 in Rosenheim

In Abb. 3 ist im Erdgeschoß des Hauses Innstraße 37 der Krämereiladen der Anna Hacker zu sehen. Wem das Haus gehörte, ist noch nicht vollständig geklärt. In der Trauungsurkunde wird ein Josef Adlmaier genannt, von Beruf Schreinermeister, der ebenfalls in diesem Hause wohnte. Daß sich im Jahr der Eheschließung darin auch eine Schreinerei befunden hat, geht ebenfalls aus der Heiratsurkunde hervor, da unter den Trauzeugen auch ein Schreinereiteilhaber namens Karl Fürbacher genannt wird.

Die Familie Kislinger ist irgendwann in die Sandstraße 6 umgezogen, vermutlich nach Aufgabe des Geschäftsbetriebs. In Abb. 4 ist das Sterbehaus der Anna Hacker zu sehen, ein Mehrfamilienhaus mit sechs Wohneinheiten. Im Untergeschoß befindet sich ein

Luftschutzkeller, da diese Wohngegend nicht weit vom Bahnhof entfernt war und Rosenheim im Zweiten Weltkrieg schwer bombardiert wurde. Bereits ab 1933 wurde in der Stadt ein

<sup>6</sup> Seite 289 des Umschreibkatalsters; Nr. 849 des Umschreibverzeichnisses; Urkunde des königlichen Notars von Savoye vom 8. Januar 1884

<sup>7</sup> Anna Hacker, Tochter der Theresia Starzner, ist am 13. Oktober 1911 in Prüll verstorben.

<sup>8</sup> Heiratsurkunde Mitterskirchen Nr. 2/1919



Luftschutzsystem aufgebaut, das bis 1943 stark ausgebaut wurde. Zwischen Oktober 1944 und April 1945 erlebte Rosenheim insgesamt vierzehn Luftangriffe. Dabei wurde auch das Nachbarhaus getroffen.



*Abbildung 4. Sterbehaus der Anna Hacker in der Sandstraße 6 in Rosenheim*

Nach Annas Tod, im Juni 1924, wurde der elterliche Hof verkauft und erneut getauscht. Spätere Besitzer von Prüll 62 ½ waren Johann und Maria Sendlinger (1912) und Josef und Theres Bachmaier (1914).

Am 23. September 1914 wurde in Prüll 62 ½ der Sohn Franz Xaver der Eheleute Ludwig und Kreszenz Pfaffinger geb. Bichlmeier geboren. Kreszenz Pfaffinger, geb. 1872 in Kinbach Gde. Neuhofen, wohnhaft in Prüll, ist am 15. Dezember 1934 im Alter von 62 Jahren und 6 Monaten in Prüll verstorben. Am 7. Oktober 1935 kauften Leonhard und Maria Ritthaler geborene Maier das Anwesen, das bis heute im Besitz dieser Familie ist. Am 21. August 1939 wurde der Sohn Leonhard Ritthaler geboren, der sich mit einer Ursula vermählte und es übernahm.

Die Gründe für den Verkauf 1912 sind nicht vollständig geklärt, jedoch viele zu dieser Zeit sahen ihre Zukunft nicht mehr im ländlichen Raum, sondern in den aufstrebenden Städten.



*Abbildung 5. Luftbild von Prüll 8*